



e > Wissenschaft > Mensch > Meinung > Energieversorgung: »Bild«, Union und AfD, vereint in Prepperfant:

Energieversorgung

»Bild«, Union und AfD, vereint in Prepperfantasien

Eine Kolumne von Christian Stöcker

Deutschland »muss« wegen der AKW-Abschaltung Strom importieren? Das behaupten »Bild«, Union und AfD – doch es ist Unsinn. »Energiesouveränität« ist eine Prepperfantasie. Was wirklich dahintersteckt.

09.07.2023, 16.21 Uhr

Artikel zum Hören • 10 Min



Alice Weidel, Alexander Dobrindt, Jens Spahn: Einen Nettostromimport gab es hierzulande zuletzt im Jahr 2002 Foto: [M] DER SPIEGEL; Fotos: Jens Schicke / IMAGO; Political Moments / IMAGO; Thomas Imo / IMAGO

Folgende Anteile bestimmter Energieträger hat Deutschland im Jahr 2021, dem letzten Jahr der Ära Merkel also, laut Bundesumweltamt [↗](#) importiert:

Zum Autor >



Foto: SPIEGEL ONLINE

Christian Stöcker, Jahrgang 1973, ist Kognitionspsychologe und seit Herbst 2016 Professor an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW). Dort verantwortet er den Studiengang Digitale Kommunikation. Vorher leitete er das Ressort Netzwelt bei SPIEGEL ONLINE.

- Steinkohle: 100 Prozent
- Mineralöl: 98,1 Prozent
- Erdgas: 94,8 Prozent
- Uran: 100 Prozent

Netto exportiert haben wir 2021 demnach Braunkohle (2,3 Prozent).

Strom hat Deutschland im Jahr 2021 netto nicht importiert, sondern exportiert [↗](#), so wie auch im Jahr 2022 und den 20 Jahren davor. 2021 waren es 21 Terawattstunden, 2022 sogar 27,5 Terawattstunden. Einen Nettostromimport gab es hierzulande zuletzt im Jahr 2002. Wir haben in Deutschland also keine Unter-, sondern Überkapazitäten.

Das ist gelogen

Daran hat auch die Abschaltung der letzten drei Atomkraftwerke nichts geändert. Falls Sie das Gegenteil gehört oder gelesen haben sollten: Das ist gelogen.

Permanente Desinformation gehören für gewisse Kreise, Medien und Parteien beim Thema Energieversorgung im Moment zum Alltag. Das ist schlecht für den demokratischen Diskurs.

Stefan Müller, Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, sagte der »Bild«-Zeitung Folgendes: »Die Ampel hat mit dem Abschalten der nationalen Kernkraftwerke die Energiesouveränität Deutschlands ins Wanken gebracht. Statt ausreichend Strom in Deutschland zu produzieren, sind wir jetzt auf den Atomstrom aus Frankreich angewiesen.«

Es ist bemerkenswert, wie viel Nonsens ein Profi wie Müller in zwei Sätzen unterbringen kann. Zu Handlangern oder Komplizen der jüngsten »Bild«-Desinformationskampagne machten sich auch [Jens Spahn](#) und [Alice Weidel](#). Spahn twitterte: »Teure Strompreise, Standort Deutschland unter Druck, mehr Abhängigkeiten, mehr CO₂-Ausstoß als nötig, das ist die Energie-Bilanz der Ampel. Danke für nichts!«. Dazu verlinkte er den »Bild«-Text, in dem Müller zu Wort kam und der schon im Teaser Falsches enthält: »Deutschland ist nicht mehr in der Lage, den nationalen Strombedarf mit heimisch erzeugtem Strom zu versorgen.« Da ist auch grammatikalisch noch Luft nach oben, aber das nur am Rande.

Einfach mal eine Zahl raushauen, Rest egal

Funfact übrigens: Der junge Abgeordnete Jens Spahn gehörte 2011 zu denen, die im Bundestag für den Atomausstieg gestimmt haben.

Weidel fiel ein in die Euphorie über das »Bild«-Desinformationsstück, mit einem noch absurderen Spin: »Mit Energiewende meinen die Grünen: Eigene & sichere Versorgung vollständig sabotieren, dafür die so verpönte Kernenergie aus dem Ausland importieren. Satt 82 Prozent unseres Strombedarfs müssen unsere europäischen Nachbarn decken.«

Die »satten 82 Prozent« wiederum stammen aus dem »Bild«-Artikel, für den der Autor des Textes eine Maßzahl namens »Strom-Import-Quote« erfand. Er meint damit: Tage, an denen mehr Strom in der einen als in der anderen Richtung über deutsche Grenzen floss.

Mehr von Christian Stöcker

Klimakrise: Diese guten Nachrichten werden Mathias Döpfner nicht gefallen

Eine Kolumne von Christian Stöcker



Mitten in der Klimakrise: Die »Oh Shit«-Momente häufen sich

Eine Kolumne von Christian Stöcker



Verhalten von Konzernen: Wie die Biosphäre kaputt gewuchert wird

Eine Kolumne von Christian Stöcker



»Bild« behauptet, Deutschland habe in der ersten Jahreshälfte (der in dem Artikel vom 3. Juli angegebene Messzeitraum endet am 12. Juni) 8657 Gigawattstunden importiert. Mit der aktuellen Realität, die man bei der Fraunhofer-Plattform energy-charts.de [↗](#) nachlesen kann (https://energy-charts.info/charts/import_export/chart.htm?l=de&c=DE&interval=year [↗](#)), hat das nichts zu tun: Vom 1. Januar bis 7. Juli 2023 hat Deutschland netto 800 Gigawattstunden mehr exportiert als importiert.

Das hielt [Alexander Dobrindt](#) von der CSU nicht davon ab, den Unsinn mit den »82 Prozent« öffentlich zu wiederholen.

Dröseln wir das einmal Punkt für Punkt auf.

1. Die Bundesrepublik Deutschland hatte noch nie »Energiesouveränität«, also kann diese fiktive Souveränität auch nicht »wanken«. Oder fährt Ihr Auto mit deutschem Erdöl? Heizen Sie mit deutschem Gas? Liefern die abgeschalteten Kernkraftwerke mit deutschem Uran?
 2. Wir sind auch nicht auf »Atomstrom aus Frankreich angewiesen«. Deutsche Versorger kaufen Strom im Ausland dann ein, wenn er billiger zu haben ist als einheimischer. Das tun sie bevorzugt dort, wo der Strom erneuerbar hergestellt wird, denn erneuerbarer Strom ist ja besonders billig. Auch wenn gewisse Lobbyisten tapfer versuchen, den gegenteiligen Eindruck zu erwecken. Deutschland könnte seinen Bedarf jederzeit allein decken [↗](#), aber das wäre eben teurer. Also wird Windstrom aus Dänemark statt teurem deutschem Kohlestrom gekauft.
 3. Netto hat Deutschland im Jahr 2023 bislang vor allem aus drei Ländern Strom importiert [↗](#) (alle folgenden Angaben über Im- und Exporte basieren auf Daten von energy-charts.de, der Informationsplattform des Fraunhofer ISE in Freiburg): Den größten Teil machte am Freitag dieser Woche Dänemark aus (wo es bekanntlich viele Windräder gibt, der Anteil der Erneuerbaren liegt dort bei 76 Prozent [↗](#)), auf Platz zwei und drei folgen die Niederlande (noch viel fossiler Strom, Anteil Erneuerbare 2022 bei 15,5 Prozent [↗](#)) und Norwegen (99 Prozent erneuerbare Stromerzeugung).
- Französischer Atomstrom spielt im ständigen, sinnvollen, nützlichen Austausch auf dem europäischen Strommarkt aus deutscher Sicht eine eher unbedeutende Rolle. Im Monat Mai war laut Agora Energiewende etwa ein Drittel des importierten Stroms Atomstrom **5+**. Insgesamt aber hat Deutschland allein 2023 bislang drei Terawattstunden mehr nach Frankreich exportiert als von dort bezogen. Richtig ist: Wir haben im Mai und Juni deutlich mehr Strom importiert als in diesen Monaten im Vorjahr – weil das eben billiger war.
4. Der europäische Strommarkt ist kein Makel, sondern eine Errungenschaft, die uns in Zukunft sehr helfen wird: Wenn in

Spanien die Sonne strahlt, wenn in Dänemark der Wind weht, können die dortigen Überkapazitäten die Nachbarn mit sauberer Energie versorgen. Europas Fläche, seine unterschiedlichen Witterungszonen, sind für unsere CO₂-neutrale Zukunft ein Schatz. Wir brauchen mehr grenzüberschreitenden Stromhandel, nicht weniger.

5. Der Strom ist nach dem Abschalten der letzten AKW nicht teurer geworden – das Gegenteil ist der Fall [↗](#). Erneuerbarer Strom ist ja, wie gesagt, konkurrenzlos billig.

6. Der CO₂-Ausstoß durch Stromerzeugung in Deutschland sinkt im Moment, und das wird auch so weitergehen, weil der Anteil erneuerbaren Stroms steigt [↗](#). Daran ändert auch die Aufwärtsdelle durch mehr Kohleverstromung wegen Russlands Angriffskrieg nichts.

7. Deutschland hat, was nun wirklich niemanden mehr wundern sollte, selbstverständlich nicht »82 Prozent unseres Strombedarfs« importiert, wie Alice Weidel behauptet, und auch keine »Strom-Import-Quote« von 82 Prozent, wie »Bild« behauptet. Was da eigentlich hätte stehen müssen ist: An 82 Prozent der Tage seit der Abschaltung der letzten drei Kernkraftwerke wurde mehr Strom im- als exportiert: im Mai neun und im Juni elf Prozent [5+](#) (nicht 82 Prozent). Vor allem aber hat Deutschland dieses Jahr bislang eine Terawattstunde mehr exportiert als importiert. Schon im Juli werden wir vermutlich wieder mehr ex- als importieren.

Der Rationalist – der Newsletter

Die Kolumne von Christian Stöcker

Kostenlos abonnieren



Mit Ihrer Anmeldung nehmen Sie die [Datenschutzerklärung](#) zur Kenntnis.

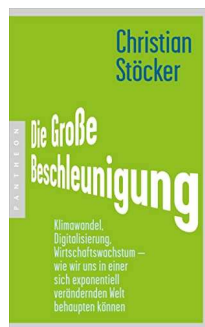
Es ist also wirklich praktisch alles, was »Bild«, Müller, Dobrindt, Spahn und Weidel da behaupten, Unsinn.

Aber das ist noch nicht alles.

»Bild« pfeift (falsch), alle springen

Die Vorstellung, Deutschland könne »energiesouverän« sein, ist aberwitzig. Deutschland importiert derzeit und seit vielen Jahrzehnten gigantische Mengen Öl, Gas, dazu Steinkohle und bis vor Kurzem auch noch 100 Prozent des Urans für Atomkraftwerke. Öl, Gas und Uran kamen übrigens oft aus [Russland](#). Unsere Topimportquellen für Uran 2021 waren [Niger, Kasachstan und Russland](#) [↗](#). Herzlichen Glückwunsch zu so viel »Energiesouveränität«.

ANZEIGE



Christian Stöcker
Die Große Beschleunigung

Verlag: Pantheon
Seitenzahl: 384

Für 16,00 € kaufen [i](#)

Bei Amazon bestellen 

Bei Thalia bestellen 

Bei Yourbook bestellen



Produktbesprechungen erfolgen rein redaktionell und unabhängig. Über die sogenannten Affiliate-Links oben erhalten wir beim Kauf in der Regel eine Provision vom Händler. [Mehr Informationen dazu hier](#)

Die Vorstellung, man sei irgendwie autark, wenn man Kernkraftwerke nutzt, deren Brennstoff man zu 100 Prozent importieren muss, ist offenkundig absurd. Noch absurder ist die Vorstellung, dass ein industrialisiertes Hochtechnologieland wie Deutschland völlig energieautonom

sein müsse (besonders drollig ist in diesem Zusammenhang die gleichzeitige Begeisterung für den Verbrennungsmotor).

Womöglich kann Stefan Müller von der CSU ja in Erfahrung bringen, wann Deutschland zuletzt »energiesouverän« war. Vielleicht im Zeitalter der Dampfmaschine? Oder doch davor?

»Energiesouveränität« ist eine verrückte Prepperfantasie, die die Realität globaler Abhängigkeiten von fossilen und nuklearen Brennstoffen, die Realität des deutschen Energiemarktes, man könnte auch sagen: die Realität an sich einfach ausblendet.

Das ist das Diskursniveau, auf dem Union und AfD beim Thema Klima und Energie derzeit unterwegs sind. »Bild« gibt die Desinformations-Talking-Points vor, und alle machen mit.

Es gibt wirklich einen Weg zu mehr Autonomie

Nicht vergessen: Der Springer-Verlag gehört fast zur Hälfte Investoren, die gewaltige Summen in fossile Brennstoffe investiert haben. Weitere knapp 22 Prozent gehören Mathias Döpfner, der seinen SMS zufolge »sehr für den Klimawandel« ist. Es geht beim Thema Energieversorgung um Geld. Sehr viel Geld.

Es gibt übrigens tatsächlich einen Weg zu mehr, wenn auch nicht zu vollständiger, Energieautonomie: CO₂-neutrale, auf deutschem Staatsgebiet erfolgende Energiegewinnung – erneuerbare Energien also. Und da sind wir auf einem guten Weg, wenn auch noch lang nicht weit genug. Das wiederum hat maßgeblich die Union zu verantworten. Im Jahr 2023 lag der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung bislang bei über 58 Prozent. Im Juli sind es derzeit fast 80 Prozent ↗.

Wenn Spahn, Dobrindt, Müller und Weidel also wirklich die Prepperfantasie verfolgen, Deutschland unabhängig von Energieimporten zu machen, »energiesouverän«, dann sollten sie sich nicht für Uran aus Kasachstan oder Öl aus Saudi-Arabien stark machen – sondern für Wind- und Sonnenstrom aus Deutschland. **S**

Diskutieren Sie mit

[Feedback](#)

Mehr lesen über

Meinung

Der Rationalist

Die Kolumnisten

Atom

Verwandte Artikel

- **5+** **Energieimporte: Hängt Deutschland beim Strom wirklich »am Tropf« des Auslands?** 
- **Klimakrise: Diese guten Nachrichten werden Mathias** 

Mehr anzeigen 

Kostenlose Online-Spiele

[mehr Spiele](#)

Worträtsel

Solitär

Sudoku

Mahjong

Bubt
Shoc

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

Expedia Gutscheine

Douglas Gutscheine

Medpex Gutscheine

Mister Spex Gutscheine

[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

Auto

Bußgeldrechner
Firmenwagenrechner

Job

Brutto-Netto-Rechner
Jobsuche
Kurzarbeitergeld-Rechner
Studienfächer erklärt

Finanzen

Gehaltsvergleich
Immobilienbewertung
Studium und Finanzen
Versicherungen
Währungsrechner

Freizeit

Bücher bestellen
Eurojackpot
Ferientermine
GlücksSpirale
Gutscheine
LOTTO 6aus49
Seniorenportal

[Spiele](#)

[Das tägliche Quiz](#)

Alle Magazine des SPIEGEL

[DER SPIEGEL](#)

[SPIEGEL WISSEN](#)

[SPIEGEL
GESCHICHTE](#)

[SPIEGEL](#)

SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Abo kündigen](#) [Shop](#) [manager magazin](#)

[Harvard Business manager](#) [buchreport](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#)

[SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#)

[Teilnahmebedingungen](#) [Cookies & Tracking](#) [Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

[Text- & Nutzungsrechte](#)



[Facebook](#)



[Twitter](#)



[Wo Sie uns noch folgen können](#)